

# Liebe, Lust und Lachanfalle

**Ulmer Zelt** Schauspieler Joachim Król und Sängerin Etta Scollo widmen dem größten aller Gefühle einen amüsanten Abend

VON DAGMAR HUB

**Ulm** Über die Liebe sprechen? Manch einer hat da Angst, in romantischen Kitsch und Plattitüden abzugleiten. Die berühmten drei Wörter können auch abgegriffen klingen und erreichen dann alles andere als das Herz. Also von der Liebe singen? Die sizilianische Sängerin und Musikerin Etta Scollo beherrscht diese Kunst mit Leidenschaft. Ihre Balladen singt sie meist im Dialekt der Insel, aber feinsinnig poetisch dargebracht. Neben ihr eroberte auf der Bühne der mehrfach mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnete Schauspieler Joachim Król das Publikum im Sturm: Die ausgewählten Geschichten über die Liebe, unter anderem von Andrea Camilleri, Italo Calvino und Alberto Moravia, wunderbar theatralisch vorgetragen, sind fein gezeichnet – und so überwältigend komisch, wie

es das schwierigste aller Gefühle sein kann.

„Parlami d'amore“ heißt das Programm, das zwischen gesprochenen und gesungenen Texten abwechselt. Scollo – zunächst im erotisch roten, später im grünen Abendkleid – begleitet sich selbst auf der Gitarre; Cello und Akkordeon setzen musikalische Akzente und untermalen das in den Balladen erzählte Geschehen lautmalerisch. Die Stimme der 58-Jährigen ist so wandlungsfähig, wie die Inhalte ihrer Balladen in den Gefühlen variieren: Scollo kann so rauchig-tief klingen, als wäre sie mit Gossenwasser gewaschen, sie kann zart und zärtlich klingen, melancholisch oder lustvoll. Eine italienische Atmosphäre von hohen Magnoliänbäumen und blühenden Oleandern entsteht zwar nur in der Fantasie des Zuhörers, denn der Regen prasselt auch an diesem Abend aufs Zelt – aber immerhin. Besonders schön ist

es, wenn Król Liedtexte wie „Le mogli degli altri“ („Die Frauen der anderen“) übersetzt vorträgt und den Abenteuerer gibt, der zwar mit den Frauen der anderen Männer ins Bett geht, den aber keine Frau zum Ehemann nahm.

Ist es nun die Liebe, oder ist es eher der Mann an sich, der – vor allem in den Geschichten – Thema des Abends ist? Da ist die Episode aus

Italo Calvinos letztem Werk „Herr Palomar“, in dem die Titelfigur viermal an einer an einem einsamen Strand oben ohne Badenden vorbeigeht. Der Mann, sein Ego und der geistige Büstenhalter – das ist zugleich tiefsinnig und durch Króls Vortrag sehr amüsant. Überhaupt: Der alternde Mann hat zwei Köpfe. Den einen, den jeder sieht, und den anderen, inneren, den nur er selbst

wahrnimmt: den jung gebliebenen Schürzenjäger mit vollem Haar und jugendhaftem Lächeln, das die Frauen doch bezaubern müsste. Mann scheitert gerade deshalb an der Eroberung einer jungen Frau, weil er sich für alt hält. Die amüsierte Reaktion einer Besucherin auf Króls Beschreibung eines Friseurs in einer der Episoden bringt den Schauspieler aus dem Konzept – er bekommt wie die Zelt-Besucherin einen Lachanfall.

Kunstvoll gestaltet Król die Erzählung vom Mann, der sich als Mieter seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau bewirbt und auf diese Weise erfährt, was seine Frau an ihm hasste. Und Liebeserklärungen können auch ganz anders sein: Wenn es ihr nicht reicht, dass „er“ ihr alle Perlen aus dem Meer holen und einen Vulkan zum Löschen seiner Leidenschaft bemühen möge – „Ja, dann schleich dich!“



Ein Programm rund um die Liebe präsentierten Etta Scollo (rechts) und Joachim Król (links), begleitet von Musikern, im Ulmer Zelt. Foto: Dagmar Hub